

der Ehen kinderlos. Die drei folgenden Kapitel betreffen Vermögensprobleme, also ererbten Besitz der Frauen (vor allem Geld und andere Mobilia), vom Ehemann erhaltenen Besitz und auch Probleme, die mit der Verfügung über solchen Besitz (unterschiedlich bei Unverheirateten, Ehefrauen und Witwen) zusammenhängen. Der Vf. bemüht sich, die in den entsprechenden Gesetzen formulierten Grundsätze auch in der adeligen Lebenswirklichkeit zu greifen. Am Ende werden die Ergebnisse zusammengefasst (S. 293–308). Den zweiten, sehr umfangreichen Teil (S. 309–727) bilden „Biogramme“ mit ausführlichen Informationen über 84 Frauen, von denen die meisten dem großpolnischen Hochadel, teilweise aber auch niedrigeren Schichten entstammten. Die Auswahl dieser Personen (die Kriterien werden auf S. 16–18 vorgestellt) scheint ziemlich willkürlich vorgenommen worden zu sein, was jedoch ihren Wert dank der großen Zahl der Beispiele und dem Reichtum der gesammelten Quelleninformationen nicht vermindert. Diese wurden vor allem aus Archivalien geschöpft, und zwar aus weltlichen Gerichtsakten (benutzt wurden ca. 150 Bände aus dem Staatsarchiv Posen). Zu bedauern ist, dass der Vf. nicht auf Akten kirchlicher Gerichte zurückgegriffen hat, wo sich u. a. Ehesachen, auch von adeligen Familien, mit besonders interessanten Zeugenaussagen finden lassen. Trotzdem sind die Biogramme eine wahre Fundgrube von Informationen zu verschiedenen Lebensaspekten spätm. Frauen und werden sicher für die künftige Forschung außerordentlich hilfreich sein. Ihre Benutzung ist jedoch nicht ganz leicht, weil sie alphabetisch nach Taufnamen geordnet sind und kein gesondertes Verzeichnis beigegeben wurde. Am Ende des Buchs finden sich eine Bibliographie, ein englisches Summary (S. 752–757) und ein wahrlich notwendiges Orts- und Personenregister. Die ausgezeichnet dokumentierte Arbeit dürfte, obwohl nur auf Quellenmaterial aus einer einzelnen Region gestützt, große Bedeutung haben auch für die vergleichende Forschung zu adeligen Familien und Frauen auf einer allgemeineuropäischen Ebene.

Tomasz Jurek

Adam ZAPALA, *Kontakty Polaków i Litwinów ze Stolicą Apostolską za pontyfikatu papieża Mikołaja V (1447–1455)* [Die Kontakte von Polen und Litauern zum Heiligen Stuhl zur Zeit Nikolaus' V.], Warszawa 2021, Wydawnictwo Instytutu Historii Polskiej Akademii Nauk, 339 S., ISBN 978-83-65880-84-0, PLN 30. – Auf Grundlage kurialer Quellen (der Register der Apostolischen Kanzlei, der Apostolischen Pönitentiarie und der päpstlichen Sekretäre sowie der Bücher der Apostolischen Kammer) erforscht der Vf. den Umfang und den Charakter der Anliegen, mit denen sich Polen und Litauer aus dem Gebiet der Kirchenprovinzen Gnesen und Lemberg in den Jahren 1447–1455 an die römische Kurie wandten. Unberücksichtigt bleiben Petenten aus den Diözesen Breslau und Lebus und aus dem Pommerschen Archidiakonat der Diözese Włocławek, die keine Untertanen des polnischen Königs waren. Im ersten Kapitel werden Anliegen besprochen, deren Erledigung man sich durch den Apostolischen Stuhl versprach: politische Fragen, Verleihung des Bischofsamts, von Nuntien, Legaten und Kollektoren verliehene Gnaden usw. Kapitel 2 bietet eine Charakterisierung der Petenten (in welcher Eigenschaft sie